

Isturgia limbaria F. im Fichtelgebirge

(Lep., Geometridae)

Von Georg Vollrath

Herr Gerhard Rößler, Wunsiedel, und ich hatten uns für 1968 vorgenommen, dem Erbindorfer Talzug, einem bisher entomologisch vernachlässigten Unterbezirk des Fichtelgebirges, unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen. So führte uns am 4. 5. 1968 eine Exkursion in die Gegend von Erbindorf. Beim Durchstreifen eines kleinen, mit Besenginster (*Sarothamnus scoparius* [L.] Wimm.) bestandenen, aufgelassenen Specksteinbruches in unmittelbarer Nähe der Straße Grötschenreuth—Erbindorf, ca. 1,5 km nördlich Erbindorf, alarmierte mich Herr Rößler mit dem Zuruf, eine ihm nicht geläufige Spannerart aus dem Ginster aufgescheucht und gefangen zu haben. Das veranlaßte uns zu einer gründlichen Suche mit dem Ergebnis, daß wir an diesem Tage insgesamt drei dieser Falter ausmachen konnten. Erst zu Hause stellten wir fest, daß es sich um *Isturgia limbaria* F., eine für das Fichtelgebirge neue Art, handelte.

Vom Mai bis Juli 1968 besuchte ich den Flugplatz fünfmal, davon zweimal mit Herrn Rößler. Insgesamt zählten wir bei den fünf Besuchen 7 Falter, und zwar im einzelnen (Rö = Rößler, V = Vollrath): 3 F (4. 5. 68; Rö/V); 1 F (10. 5. 68; V); 2 F (11. 5. 68; Rö/V); ergebnislose Suche (25. 5. 68; V); 1 ganz frischer Falter der 2. Generation (28. 7. 68; V). Leider war es mir in Ermangelung eines eigenen Fahrzeuges nicht möglich, den etwa 30 km von Wunsiedel entfernten und mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbaren Flugplatz noch öfter aufzusuchen, um weitere Feststellungen über das Auftreten der 2. Generation treffen zu können.

Bei allen Besuchen klopfte ich sämtliche Ginsterbüsche gründlich ab, z. T. mehrmals nach kürzeren Pausen. Auch suchte ich Ginsterbestände an benachbarten Straßenböschungen ab sowie den etwa 600 m entfernten, mit viel Besenginster bestandenen Föhrenbühl (Serpentin), in allen Fällen ohne Erfolg. Der Falter scheint demnach hier recht selten zu sein, wenn auch ein abschließendes Urteil noch nicht möglich ist.

Auffallend ist die frühe Flugzeit der 1. Generation. Nach Bergmann (1955) und Koch (1961) fliegt sie von Mitte Mai bis Ende Juni. Doch dürfte das frühe Erscheinen des Falters auf die Wärmeperiode Ende März und im April 1968 zurückzuführen sein (Deutsches Fernsehen am 21. 4. 68: Der wärmste Apriltag seit Menschengedenken, bis 30°). Daß die 2. Generation trotz des naßkalten Sommers zur Entwicklung kam, dürfte seinen Grund ebenfalls darin haben.

Nach dem von Herrn Menhofer, Erlangen, auf dem 1. Bayerischen Entomologentag in München am 6. April 1963 gehaltenen Vortrag und einem darnach ausgearbeiteten Aufsatz (Menhofer 1963) war die Art 1963 in Bayern nur aus der Gegend von Erlangen und Forchheim bekannt. Nach Koch (1961) wurde sie auch bei Augsburg gefunden, was Menhofer in seinem Aufsatz nicht erwähnt. Unser Standort, der rund 70 km östlich der Vorkommen bei Erlangen und Forchheim liegt, ist demnach der vierte in Bayern und neben Stralsund in Pommern der in Europa am weitesten nach Osten vorgeschoben.

bene Vorposten dieser westlichen Art, da nach Menhofer (1963) der Falter in Südschweden, wo er früher geflogen ist, seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet wurde.

Literatur

- Bergmann, Arno (1955): Die Großschmetterlinge Mitteleuropas. Band 5/2: Spanner. Urania-Verlag, Leipzig/Jena.
Koch, Manfred (1961): Wir bestimmen Schmetterlinge. Band 4: Spanner Deutschlands (unter Ausschluss der Alpengebiete). Neumann Verlag, Radebeul und Berlin.
Menhofer, Herbert (1963): Interessante Schmetterlinge der Erlanger Umgebung. 9. Die beiden Spanner, der schwarzrandige und der gesprenkelte Gelbspanner (*Isturgia limbaria* F. und *roraria* F.). In: Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung. 10. Jg., 2./3. Heft v. 22. 7. 63, S. 119—123.

Anschrift des Verfassers:

Georg Vollrath, 8592 Wunsiedel, Sigmund-Wann-Straße 18.

Mesembrynus (*Zygaena*) *sareptensis* *pimpinellae* Guhn neu für das Fichtelgebirge

(Lep., Zygaenidae)

Von Gerhard Rößler

Am 20. 6. 1966 besuchte ich wieder einmal den Leisauer Berg (Kapf) bei Goldkronach, etwa 10 km nördlich von Bayreuth. Der von NNW nach SSO laufende, aus Hornblendegneis bestehende Höhenrücken (551 m) liegt im „Bernecker Gebiet“, einem naturräumlichen Unterbezirk des Fichtelgebirges. Am Fuße des Berges verläuft mit der Fränkischen Linie (Fichtelgebirgsrandspalte, Urgesteinsabbruch) die Grenze zum Obermain-Hügelland. Die trockenen, steilen, landwirtschaftlich kaum genutzten Berghänge sind sowohl floristisch als auch faunistisch von den warmen Muschelkalkhöhen des vorgelagerten Obermain-Hügellandes bereichert. Leider sind sie durch den Bau von Wochenendhäusern in ihrer Ursprünglichkeit stark bedroht.

Am Sammeltag herrschte, wie so oft in diesem Jahr, kühles, windiges Wetter mit vereinzelter Regenschauern, weshalb nur wenige Falter flogen. Auffallend war demgegenüber die große Zahl frisch geschlüpfter *Zygaenen*, welche ziemlich träge in der Vegetation herumsaßen. Es handelte sich nahezu ausschließlich um die hier allgemein häufige *Mesembrynus purpuralis pythia* F., darunter fielen mir einzelne Exemplare durch abweichende Zeichnung auf. Herr Dr. B. Alberti, Waren (Müritz), dem vier dieser Falter vorlagen, bestimmte sie — drei davon durch Genitaluntersuchung — als *Mesembrynus sareptensis pimpinellae* Guhn. Damit ist erstmals der sichere Nachweis dieser Art für das Fichtelgebirge erbracht. Der Flugplatz, sein unterer Teil eine trockene, landwirtschaftlich genutzte Wiesenflur mit Beständen der Futterpflanze *Pimpinella saxifraga* L., sein oberer Teil ein mit Krüppelschlehen durchsetzter, ssw-exponierter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Vollrath Georg

Artikel/Article: [Isturgia limbaria F. im Fichtelgebirge \(Lep., Geometridae\) 29-30](#)